



„Zarenvilla“, Krottendorfer Straße 30 (2011, wikipedia, wolf32a).



Oper (1899) als Monumentalbau (Foto um 1930).



© STADT GRAZ/FEISCHER

Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Graz: Provinz oder Weltstadt?

*Keines von beiden oder aber vielleicht sogar beides?
In der Gegenwart freuen wir uns beispielsweise
Europäische Kulturhauptstadt (2003) und
Teil des UNESCO-Welterbes (1999, 2010) zu sein.*

Vier Universitäten und u. a. eine beachtliche Autoindustrie schmücken uns. Aber das ist sicher nicht alles! Wie war das in der Geschichte? Es gibt viele Spuren der internationalen Geschichte. Hier können aber nur subjektiv ausgewählte Beispiele genannt werden.

Eine, übrigens im Original verloren gegangene Urkunde mitteleuropäischer Bedeutung wurde in Graz am frühen Abend des 30. September 1382 auf unserem Schloßberg unterzeichnet. Das Dokument bestätigte die freiwillige Unterschutzstellung mit Rechten und

Pflichten der Stadt Triest unter die Herrschaft Hz. Leopold III., begründete also indirekt die 600-jährige Verbindung zu Österreich.

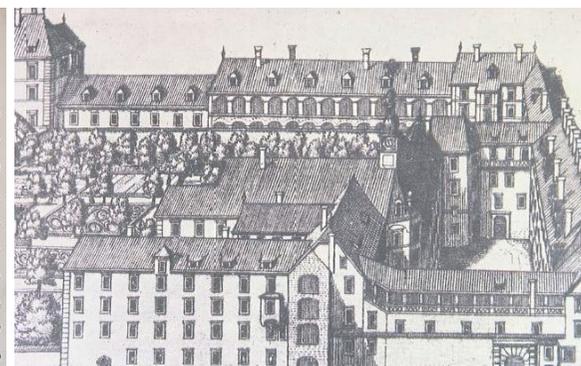
Das portugiesische Wappen am Eleonore aus der Dynastie Avis, die Gattin Kaiser Friedrich III. Kaiserliche Besuche, Denkmäler und Straßennamen bezeugen die Verbindung von Graz mit der überregionalen Geschichte. Dem Zeitgeist entsprechend waren es in der Vergangenheit besonders die Herrscher, denen als Einzelpersonen Bedeutung zugeschrieben wurden. Die Grazer Regierung Erzher-

Partnerstädte:			
Montclair		USA	1950
Coventry		England	1957
Groningen		Niederlande	1964
Darmstadt		Deutschland	1968
Trondheim		Norwegen	1968
Pula		Kroatien	1972
Triest		Italien	1973
Temeswar		Rumänien	1982
Marburg		Slowenien	1987
Pécs		Ungarn	1989
Dubrovnik		Kroatien	1994
Laibach		Slowenien	2001
St. Petersburg		Russland	2001
Projektpartnerschaften:			
Zhenjiang		China	
Nantong		China	

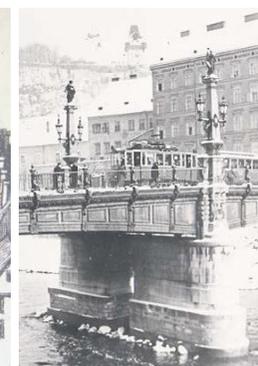
Die Partnerstädte von Graz (Rathaus).

zog Karl II. von Innerösterreich und jene seines Sohns Ferdinand, der 1619 als Kaiser Ferdinand II. nach Wien zog, waren sicher Höhepunkte der Grazer Stadtgeschichte. Dies trotz einer heute kritischeren Beurteilung jener Zeit, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Graz war ein Zentrum der Reformation und besonders eines der Gegenreformation.

Graz gewann im Eisenbahnzeitalter durch seine Lage an der klassischen Südbahnstrecke Wien-Triest an Bedeutung. Um 1900 war die Stadt auch zu einem Industriezentrum geworden. Gleichzeitig wurde Graz aber auch als ruhige Provinzstadt, als „Pensionopolis“, bezeichnet. Graz, das in Meyers Blitz Lexikon (1932) als „Rentnerstadt“ hervorgehoben wurde, war auch ein bevorzugter Ort für exilierte Herrscher/Politiker. So lebten hier Napoleons Bruder Louis Bonaparte (Herdergasse 3) und der Kurzzeitfürst Alexander von Bulgarien (= Prinz Battenberg, Gf. Hartenau) in seinem Palais Ecke Leechgasse-Hartenaugasse.



Die Burg in der Hofgasse (Stich, Merian, 1699).



Eine weltstädtische Murbrücke (1891–1964).

Findet man mit etwas Mühen in Zedlers Universalexikon (1731-1754) im 11. Band den Beitrag über „Grätz oder Creutz“, dann kann man lesen, dass diese eine prächtige Stadt in „Nieder-Steiermark“ sei. Schloßberg, Residenz (Burg), Universität und das Jesuiten-Kolleg werden in den meisten alten Enzyklopädiën beim Stichwort Graz erwähnt. Fragt man nach historischen Highlights im Graz der Gegenwart, so werden oft das Zeughaus und das Schloss Eggenberg genannt. Erst in den letzten Jahren wurde der im Schloss Eggenberg zu sehende Wandschirm mit einer Abbildung vom japanischen Osaka aus dem 17. Jh. bekannt und berühmt.

Von Schwesterstädten und Partnerstädten
Zur Zeit des Kalten Kriegs wurde, offenbar auf höherer Ebene ausgesucht, 1950 die USA-Kleinstadt Montclair (New Jersey) zur „Schwesterstadt“ von Graz ausgewählt. Es folgten bis in die Gegenwart 12 Städte, die nun sachlich als „Partnerstädte“ bezeichnet werden. Tafeln im Rathaus und am Schloßberg zählen unsere urbanen Partner auf. Da diese Städte ausschließlich in Europa liegen, besteht wenig Risiko für diese Partner Entwicklungshilfe zahlen zu müssen.

Graz für US-Amerikaner
Wenn man beispielsweise US-Amerikaner durch Graz führt, ist es sinnvoll, nicht nur auf „unsere Armee“ hinzuweisen. Es gibt auch eine Gruft der Familie Washington am evangelischen Friedhof und es gab auch ab 1952 in den Nachkriegsjahren im Haus Hamerlinggasse 8 das „Amerika-Haus“ als Propaganda- und Kulturvermittler der USA. Auch, wenn das nicht für jeden gleich nachvollziehbar ist, das Lichtschwert (H. Skerbisch,

1992) vor der Oper ist ein technischer und geistiger Verwandter der New Yorker Freiheitsstatue. AIMS organisiert jährlich eine musikalische Brücke für junge Amerikaner.

Von Moskovitern und der Roten Armee
Was könnte einen Graz besuchenden Russen beeindrucken? Das überlebensgroße Standbild von Sigmund von Herberstein (1486-1566) am Rathaus gibt es leider seit 1957 nicht mehr. Trotzdem können wir im historischen Raum Krain-Steiermark über unseren Pionier des Russlandwissens stolz sein. Unter der Adresse Krottendorfer Straße 30 kann die „Zarenvilla“ (1892) im russischen Jugendstil bewundert werden. Hier im noblen Gästehaus wohnten um 1900 russische Naturwissenschaftler, die in Graz ihr Wissen erweiterten. Drei Monate stand 1945 Graz unter der Militärverwaltung der Roten Armee. Es waren besonders Verbände aus der Ukraine in unserer Stadt. Am Zentralfriedhof erinnert an die Gefallenen einer Armee ein Denkmal, im Zeitgeist mit Sowjetstern, Hammer und Sichel. Eine ganz andere Gedenkstätte ist den 1809 gefallenen Franzosen in der Viktor-Franz-Straße im Jahr 1913 gewidmet worden.
Eine Story, die sich beliebig fortsetzen lässt. Haben Sie Beispiele für „Graz: Provinz oder Metropole“?